

Lassen darinen die fürnembste widerlag Zefinden vast über alles. hab dich [Beat Jakob I. Zurlauben] oft gewysen selbige für die hand Zenemen. Darus sindt dan auch andere clagpuncten Ze formieren die man gägen den Meisterlosen anstifftern Kan Inwenden. Heiss der Uriel [Seiwit] ein Verzeichnus machen des Sigel und schribertaxes Zu Muri, Hizkhilch, Heidegg."

Von Beat Jakob I. Zurlauben, mit Notizen von Beat II. Zurlauben
AH 30, 59-62

27

[1653] September 30., Baden

A

BRIEF VON [LANDSCHREIBER] JOHANN FRANZ CEBERG AN MAJOR BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER

Seine beiden Schreiben vom 24. und 29. ds. habe er erhalten. Dass er ihm das erstere erst jetzt beantworte sowie den wegen Ulrich Ineichen begehrten Rezess [Bauernkrieg] wie auch das beiliegende Schreiben Luzerns so lange zurückbehalten, daran seien einzig seine "vorgehabten" Reisen schuld gewesen. Er möge ihm daher nicht böse sein. Ob am Gerichtsdokument über Ulrich Ineichen Ergänzungen oder Abstriche vorgenommen werden müssten, solle er ihm bitte mitteilen. Er jedenfalls sei der Meinung, den Tathergang der Wahrheit entsprechend aufgezeichnet zu haben. Hitzkirch betreffend habe er mit [dem Erstellen] der "erkanntnuss" bereits begonnen, beim Aufsetzen jedoch gefunden, "dass mir nottwendig sie, Es komme nach glegenheit einer oder 2 derselben alhero Zuo mir", damit er diese vor deren endgültigen Ausfertigung noch befragen könne. Er möge die Betreffenden davon in Kenntnis setzen.

Die Meienberger hätten zu den ersten 100 Kronen weitere 50 hinzugelegt, so dass nun lediglich noch deren 50 ausstünden. Unlängst sei dem Boten angedeutet worden, "ob solte von ihrem H. Landschreiber auch darby etwas bevelchs gewesen sin". Sobald die Gesamt-

summe in seinem Besitze sei, werde er ihm seinen Anteil zusenden lassen.

Original, mit Siegelresten
AH 30, 63-64 - Blatt 63^v und 64^r leer

28

1632 September¹ 5., Baden

A

MITTEILUNGEN [DES TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT II. ZURLAUBEN AN
STATTHALTER UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]

[Im Streite wegen der Matrimonial- und Kollatursachen im Thurgau und Rheintal] sei man bisher nicht weitergekommen, *"dan dass der Verstandt, wo Jrrung, Undt gspähn Von Jrer Relig: sich Zuotragen. Der Sätzen halber wolte mans Jmerdahr fry stellen, und nit us uns Zenemen Verbinden: da wir aber crafft der Pündten uss unss die Sätz Ins Könftig nemen wölten, Es wäre dan sach beedersits Lieber, Us Unpartijsch ohrten Zuo erkiesen"*. Bei den übrigen Punkten bestehe - sei doch Zürich viel zu misstrauisch und zu verschlagen - keine Hoffnung auf eine Einigung. Laut dem Abschied von Luzern sollte morgen endlich *"uff enderung der Zweyen Puncten, der accordt angenommen, oder, das Recht anzutreten, beratschlaget Undt geschlossen werden: Mag sich derohalben, der verordnete Gesandte H. Landtvogt [Rudolf] Kreuwel verfast halten: dis Kurtz undt substantzlich von der stritigen sach"*.

Die Nachrichten aus dem Reiche seien keineswegs erfreulich. Der schwedische Major habe wiederum 3000 Mann nach Ravensburg verlegt. Maastricht solle eingenommen und [Graf Gottfried Heinrich] von Pappenheim geschlagen worden sein.

[Ernst] Montecucoli verlege, um auch noch dem Bischof [Johann Heinrich von Ostein] *"syn landt ... us zefrassen"*, viel Volk ins Bistum Pruntrut [Basel]. Die Beschwörung des Bündnisses [mit den kath. Orten] werde daher in Delsberg abgehalten.

1) Zuerst versehentlich August geschrieben und dann durchgestrichen.

Original
AH 30, 65